

Eingelaufene Bücher.

Günther, S., Bücher d. Naturwissenschaften. Hrsg. v. Prof. Dr. S. Günther. 2. u. 3. Bd. Geschichte der Naturwissenschaften, mit Bildnis d. Verfassers, 4 farb. u. 12 schwarzen Tafeln u. einem Gesamtregister. Leipzig, Ph. Reclam jun., 1910.

Handbuch d. Kaliwerke, Salinen u. Tiefbohrunternehmungen. Jahrg. 1910. Berlin C, Verlag d. Kuxen-Ztg.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutscher Verein für Ton-, Zement- und Kalkindustrie. (E. V.)

Die Hauptversammlung fand am 17.—19./2 unter dem Vorsitz von A. March in Berlin statt. Die Verhandlungen des ersten Tages waren fast alle rein vereinsgeschäftlicher Natur. Am zweiten Tage sprach Dr. Löbe über die Arbeiten betr. Unschädlichmachung des Kalkes im Ton. Nach seinen Ausführungen wird es zu teuer, wenn man den Kalk nach dem Trocknen ausscheiden oder den Ton vorher schlämmen will. Ebenso ist es unmöglich, die Kalkstückchen aus dem feuchten Ton auszusondern. Allein zum Ziele führen das Zerkleinern der Kalkstückchen in feuchtem Zustande und das Tauchen, ev. beide miteinander vereint. Ferner kommt man zum Ziele, wenn man genügend hoch brennt. Ein Zerkleinern der Kalkkörner bis auf 2 oder 2,5 mm ist hinreichend. Manchmal muß man mit dem Zerkleinern aber auch noch weiter gehen und dann sogar gelegentlich noch tauchen. Die Wirksamkeit eines genügend hohen Brennens beruht auf einer Umwandlung eines Teiles des kohlen-sauren oder gebrannten Kalkes in Kalksilicat. Dasselbe schmilzt und sickert in die Poren, und um die Kalkkörner bilden sich Hohlräume. Oft verschwinden die Kalkkörner ganz, und es bleiben nur die Hohlräume übrig. Wenn man 30% des Kalkes in Silicat umgewandelt hat, so ist das hinreichend. Die Hohlräume sind dann groß genug, um beim späteren Ablöschen des nicht in Silicat übergeführten Kalkes keinen Druck mehr entstehen zu lassen. Die Umwandlung hängt von der Höhe der Temperatur, der Dauer des Brandes und der Art des Tones ab. Der Redner hat sechs Tone untersucht. Sie wurden fein geschlämmt und die Versuchsziegel mit 0,5 g Heegermühler Kalkkörnern von 1—2 mm Durchmesser versetzt. Der nicht verbrauchte Kalk wurde maßanalytisch mit Salzsäure und Phenolphthalein bestimmt, was brauchbare Vergleichswerte lieferte. Nach zwei Stunden hatten sich bei 1060° durchweg mehr als 30% Kalk in Silicat verwandelt. Hinsichtlich des Einflusses der Art des Ablöschens auf die sprengende Kraft des Kalkes ist der Redner der Ansicht, daß die Hälfte des überhaupt aufnehmbaren Wassers genügt, um das Zersprengen der Ziegel zu verhüten. Das Aufstellen der Steine in feuchten Kammern ist ebenso zweckmäßig wie das Tauchen.

Die Diskussion, welche sich an den Vortrag anschloß, nahm eine längere Zeit in Anspruch. Hervorzuheben sind die Ausführungen von Kommerzienrat Schott, nach denen bei der Zement-

herstellung ein Schwachbrand von 1200° schon fast völlig aufgeschlossenen Ton und vollendete Silicatbildung zeigt. Der Redner hat Versuche mit Eisenoxydkügelchen gemacht, die mit Kalk umgeben waren. Es hat sich gezeigt, daß hier eine Molekularwanderung stattgefunden hat. H. Löwenthal regte an, auch böhmische Tone zu den Versuchen heranzuziehen. Dir. Eckert teilte mit, daß in seinem Tone Kalkkörner von 3—4 mm Größe auch durch achtstündiges Erhitzen bei Segerkegel 8/1250° noch nicht unschädlich gemacht werden könnten.

F.

Chemical Society, London.

Sitzung am 17./3. 1910. Vors.: Prof. Dr. H. Dixon.

1. F. Challenger und F. S. Kipping: „Optisch aktive Verbindungen, welche eine asymmetrische Siliciumgruppe enthalten.“

2. T. M. Lowrey und H. W. Southgate: „Studien über dynamischen Isomerismus. Teil X.“ „Die Beziehung zwischen Absorptionsspektren und isomerischer Veränderung.“

3. F. D. Chattaway und J. M. Olmsted: „Die Einwirkung von aromatischen Amino-Verbindungen auf Malonester.“

Sitzung am 18./3. 1910. Vors.: Prof. H. Dixon.

Prof. Dixon: „Die Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff in der Flamme.“

Auf der in Boston vom 28.—30./12. 1909 abgehaltenen Hauptversammlung der American Association for the Advancement of Science wurde A. A. Michelson, Professor der Physik an der Chicagoer Universität, zum Präsidenten, E. B. Rose (vom Eichungsamt in Washington) zum Vizepräsidenten der physikalischen Sektion (B) und G. B. Frankforter (Professor an der Minnesota-Universität) zum Vizepräsidenten der chemischen Sektion (C) gewählt. Die nächste Hauptversammlung soll in Minneapolis stattfinden. Zum Generalsekretär wurde Prof. Fred E. Clements, zum Sekretär des Verwaltungsrates John Zeleney, beide an der Minnesota-Universität, gewählt.

D. [K. 325.]

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 24./3. 1910.

6b. St. 14 206. Alkohol und Kraftfutter aus Kartoffeln. C. Steffen jun., Wien. 9./7. 1909.

8m. F. 23 189. Färben tierischer und pflanzlicher Fasern mit Schwefelfarbstoffen. Zus. z. Pat. 199 167. 14./3. 1907. [M].

8m. F. 26 638. Echte Färbungen und Drucke mittels Reduktionsprodukte von Oxyanthrachinonen. [By]. 7./12. 1908.

8m. F. 26 639. Echte Färbungen. Zus. z. Anm. F. 26 595. [By]. 7./12. 1908.

8m. M. 39 293. Verf., die mit Metallsalzen beschwerte Seide haltbarer zu machen. O. Meister, Zürich. 16./10. 1909.

10a. W. 29 980. Koksofen mit liegender Verkokungskammer und senkrechten Heizröhren, bei dem die abziehenden Heizgase zum Vorwärmen der Luft dienen. F. Weidl, Dresden. 12./6. 1908.